

Nebl sucht eine neue Herausforderung

FUSSBALL Habacher Stürmer wechselt zu Landesliga-Aufsteiger TSV Murnau

Habach – Wenigstens in der Villa am Gardasee ging es einmal nicht um Fußball. Eine Woche ausspannen mit der erweiterten Verwandtschaft gönnte sich Maximilian Nebl, ehe ihn der Alltag wieder in seinen Fängen hatte und damit auch die Nachricht seines Wechsels die Runde macht. Der Top-Stürmer des ASV Habach schließt sich den Landesliga-Aufsteigern aus Murnau an. Mit dem 27-jährigen schließt der TSV gleich zwei Lücken, die ihm von seinen Kritikern gerne nachgesagt werden. Einmal kommt ein Mann mit viel Erfahrung und im besten Fußballalter an die Poschinger Allee. Zudem bieten die selbsternannten Drachen nach Jahren der Suche wieder einen Knipser vorne im Zentrum auf. 122 Tore in 188 Partien für seinen Heimatverein Habach (0,65 Treffer pro Spiel) erzielte der Angreifer.

Beim ASV lief er bisher mit der Nummer 9 auf, was ja stets auch ein taktisches Statement ist. Der Neuner steht als Synonym für den klassischen Mittelstürmer, den Bullen im Strafraum. „Von der Statur her ist das offensichtlich, dass ich das nicht bin“, scherzt Nebl. Der etwa 1,80 Meter große Stürmer besticht durch Wendigkeit, Ballsicherheit, Pirouetten und Schüssen aus der Distanz, durch Verrenkungen aller Art beim Abschluss und durch eine seltene Gabe, Räume und Pässe zu lesen. Er ist eher wie der einstige portugiesische Wunderstürmer Eusebio als Gerd Müller, um das einzuordnen. Man findet ihn auch oft weit entfernt vom gegnerischen Strafraum. Diese Variabilität fügt sich bestens ein in das



Er jubelt künftig eine Spielklasse höher: Maximilian Nebl spielt in der kommenden Saison für den Nachbarn aus Murnau. Für den ASV erzielte er in 188 Punktspielen 122 Treffer.

ANDREAS MAYR

Murnauer Team, dessen Markenzeichen Vielseitigkeit ist.

Kurz vor Wechsel nach Bad Heilbrunn

Bereits in den vergangenen Jahren gehörte Nebl zu den begehrtesten Angreifern des Oberlands. Als Bad Heilbrunn noch in der Landesliga antrat, überlegte er wirklich lange, ob er den Sprung wagen sollte. Für Nebl stand fest: „Ich will höher spielen. Das ist ein offenes Ge-

heimnis.“ Ein letztes Mal probierte er's 2022 mit seinem Heimatverein, in die Bezirksliga zu kommen – und schaffte es tatsächlich. In diesem Winter nun erneuerte sich der Wunsch nach mehr. Denn der Söcheringer weiß, dass die Uhr gegen ihn tickt. „Wenn ich es jetzt mit 27 nicht mache, ist es zu spät.“ Die Wege nach Murnau sind kurz, der Draht ist seit jeher gut. Mit Georg Kutter etwa habe er schon einige Feste und Fa-

schings gefeiert. Maximilian Nebl gehört zum Typ Vollblut-Fußballer, der seine Grenzen unbedingt austesten will. Er genügt sich nicht damit, daheim beim ASV der Top-Stürmer zu sein, er sucht vielmehr den täglichen Wettkampf. „Murnau ist da die beste und sinnvollste Adresse. Ich werde hier keine Stammplatz-Garantie haben“, sagt er.

Solche Leute nimmt Michael Adelwart gerne in Empfang.

Nach dem Aufstieg meldeten sich direkt eine Handvoll Interessenten. Teilweise habe er nicht einmal ein Probetraining zugelassen, betont der TSV-Abteilungsleiter. „Uns geht es um die Wertschätzung der Jungs, die wir in unserer Burg haben.“ Wenn sie schon einen Neuen aufnehmen, dann muss der Attribute mitbringen, wie es Maximilian Nebl tut. Man müsse sich auf den Murnauer Weg einlassen, stellt Adelwart klar.

Neben regelmäßigen Einheiten und Teamgeist als größter Maxime gehört natürlich auch die Sache mit dem Geld dazu. Beim TSV gibt es nichts zu verdienen, nur die Torhüter bekommen ein Paar Handschuhe. „Das ist mir sogar wichtig, dass ich kein Geld krieg“. Das ist mein Hobby, das mache ich gerne. Ich will Kameradschaft haben. Ich will Spezn, aber ich will keinen Cent“, streicht der Söcheringer, der in Weilheim arbeitet, heraus.

Nach Sulzemoos-Spiel Wechsel verkündet

Seinen Entschluss zu wechseln verkündete er kurz nach dem größten Moment der Habacher Fußball-Historie. Wie sie alle in der Kabine versammelt waren im Anschluss an das Elfmeter-Drama gegen Sulzemoos in der Relegation, sprach der Angreifer zum Team. Die Stimmung sei danach super gewesen, schließlich erlebten viele Habacher den Klassenerhalt in letzter Sekunde nochmals emotionaler als den Aufstieg 2023. „Das war das schönste Happy End, das man sich vorstellen kann“, sagt der 27-Jährige. Und weil seit diesem Relegations-Klassiker eine neue Freundschaft zwischen beiden Klubs besteht, wird ihm ausnahmslos jeder Glück wünschen im Lager des ASV. Apropos Glück: Nebls Glückszahl ist die 22, die wünscht er sich nun im neuen Trikot der Murnauer. Falls das nicht klappt, nimmt er auch gerne die 11. An der Nummer soll es für Maximilian Nebl in der Landesliga, die er als „ein Abenteuer für uns alle“ beschreibt, nicht scheitern.

ANDREAS MAYR

MERKUR CUP

Quali-Turnier am Sonntag beim TSV Peiting

Peiting – Nicht in allen Spielkreisen beim Merkur CUP ziehen die zwei besten Teams des Kreisfinals direkt ins Bezirksfinale ein. In den Kreisen, in denen weniger als 13 Mannschaften gemeldet haben, müssen sich die beiden Top-Teams erst noch für die Bezirksfinalrunde qualifizieren. Der Modus wurde 2022 erstmals beim weltweit größten E-Jugendturnier seiner Art eingeführt, um Kreise mit sehr vielen Teams nicht zu benachteiligen.

Am Sonntag (13 Uhr) findet in Peiting auf dem TSV-Sportplatz an der Schloßberggalerie nun das Qualiturnier zum Bezirksfinale des Merkur CUP statt. „Wir freuen uns sehr, dass wir den Zuschlag bekommen haben, gerade, weil wir in dem Jahr den 90. Geburtstag haben und da mehr Veranstaltungen machen wollten“, erklärt TSV-Jugendleiter Sebastian Eirich. Acht Mannschaften aus vier Kreisen (Schongau, Bad Tölz, Wolfratshausen, München-Nord) sind am Start. Fürs Bezirksfinale qualifizieren sich die Endspielteilnehmer und der Sieger des Spiels um Rang drei.

Die E-Jugend des TSV Peiting (Zweiter Kreisfinale Schongau) trifft in der Gruppe 2 auf den SV Eurasburg-Beuerberg, den SV Heimstetten und den TV Bad Tölz. In der Gruppe 1 spielen die SG Birkland/Reichling/Rott/Wessobrunn (Sieger Kreisfinale Schongau), der FC Weidach, der Putzbrunner SV und der Lenggrieser SC.

rh/vph

Hoher Besuch vom 1860-Präsidenten

Robert Reisinger und Vize Norbert Steppe beim Löwen-Fanclub

Peißenberg – Just ein halbes Jahr nach seiner Gründung erfährt der Löwen-Fanclub „Sechzig forever“ seinen ersten Leuchtbalken. Robert Reisinger und Norbert Steppe statteten dem Fanclub aus dem Raum Huglfing/Peißenberg einen Besuch ab. Das Duo bekleidet die höchsten Ämter im TSV 1860 München. Eingedenk der anstehenden Mitgliederversammlung am 16. Juni, bei der Präsident Reisinger sich gegen den Widerstand einer breit gefächerten Opposition bestätigen lassen möchte, drohte die Veranstaltung im Gasthof zur Post in Peißenberg in zwei Fällen der Fragerunde kurz in die Wahlkampfschiene abzudriften. Letztlich überlagerten bei Organisatoren und Auditorium aber klar die Freude über den namhaften Besuch von der Grünwalder Str. 114.

Michaela Kohl war sichtlich bewegt vom kurzweiligen Abend. Die Huglfingerin hat den Fanclub Anfang des Jahres ins Leben gerufen. Rund 20 Mitglieder gibt es bisher. Und dann kam gleich so hoher Besuch. „Mega, dass der Präse und sein Vize zu unserem kleinen Klub kommen“, sagte Kohl begeistert.

Kein Besuch von Ismaik

Ursprünglich stand auch ein Besuch von Hasan Ismaik im Raum. Der umstrittene Investor tingelt derzeit durch das bayerische Land, um Fanclubs in eigener Sache zu umgarnen. Wahlkampfmanöver aber wollte Kohl vermeiden. Sie verfasste eine E-Mail an Reisinger, mit Bitte um Erstbesuch. „Nach fünf Minuten kam die Zusage schon“, betonte die Fanclub-Chefin.

In der Fragerunde mit zuvor ausgewählten Themen wurde schnell klar, dass die große Mehrheit im Saal pro Reisinger und e.V. eingestellt war. Hart-



Fanclub-Gründerin Michaela Kohl freute sich über den Besuch von Robert Reisinger (r.) und Norbert Steppe (z. v. r.). OLIVER RABUSER

näckige Nachfragen eines langjährigen Anhängers bezüglich der verfahrenen Situation zwischen den Gesellschaftern oder auch zum Dauerthema „Stadion“ kontierte Reisinger in äußerst bestimmter, fast schon gereizter Diktion. Zur Kenntnis genommen von der zentral vor ihm platzierten, personifizierten Gegenströmung um Martin Gräfer (Vorstandsmitglied des Hauptsponsors „Die Bayerische“) und Kandidat für die bevorstehende Verwaltungsratswahl), Ex-Vizepräsident Hans Sitzberger, Thomas Hirschberger und dem in Garmisch-Partenkirchen wohnhaften Verwaltungsratskandidaten Alexander „Xandi“ Hofmann.

Beim Stadion herrscht Einigkeit

Reisinger, dessen Mutter aus Peiting stammt, hob die „vielsprechenden Verpflichtungen“ der vergangenen Tage hervor. Sechs Neuzugänge präsentierte der unkaputtbare Kultverein bereits. Man sei „früh dran“, eine Mannschaft zu stellen, die „den Kampf annehmen“ werde, versicherte der Klubchef. Energisch widersprach Reisinger dem Vorwurf

der Stagnation in den vergangenen Jahren: „Das lasse ich mir nicht nachsagen, der e.V. ist gut aufgestellt.“ Laut Vize-Präsident Steppe sei die zweite Bundesliga „ein Zwischenziel“, das man „schnellstmöglich“ erreichen wolle. „Man muss akribisch arbeiten, braucht aber auch Glück.“ Ein Bonmot erreichte Reisinger in Sachen Grünwalder Stadion. Der Standort sei für den TSV 1860 alternativlos. „Da nickt sogar der Herr Gräfer, und das macht er bei mir nicht oft.“ Ein Lacher, der gut tat. Selbst in kleiner Runde merkte man die Anspannung rund um den Klub an.

Oskar Dernitzky, ein mit Kohl befreundeter Fanclub-Funktionär aus Heimstetten, moderierte angenehm sachlich durch den Abend. Mit der einzigen an sie gerichteten Frage erwischte er Kohl jedoch komplett auf dem falschen Fuß: Wie denn die Löwen kommende Saison abschneiden, wollte er wissen. Kohl überlegte kurz, sagte „in der Mitte der dritten Liga“. Ein für „Löwen“-Verhältnisse ungewohnt gebremster Optimismus.

OLIVER RABUSER

Trainerkarussell kommt in Schwung

FUSSBALL Enzi geht nach Erling – Max Wagner zum MTV Berg

Landkreis – Nach dem Ende der Punktspielrunde ist das Trainerkarussell in der Region sofort in Schwung gekommen. Kevin Enzi, der bereits vor geraumer Zeit verkündet hatte, dass er sich nach Ablauf der Spielzeit 2023/24 vom Kreisligisten SV Wiesenbach verabschieden wird, hat einen neuen Verein gefunden. Der 34-Jährige, der davor zusammen mit Dominik Detert den SVW trainiert hatte, wird Chefcoach beim TSV Erling-Andechs, der in der abgelaufenen Saison in der Abstiegsrunde der Kreisliga auf Platz zwei landete. „Ich trete in große Fußstapfen“, bekannte Enzi, der beim TSV die Nachfolge von Bernd Öhler antritt, der den



Kevin Enzi wird Trainer in Erling.

Kreisligisten sechs Jahre betreute. Die Erlinger werden mit Wohlwollen zur Kenntnis nehmen, dass Enzi durchaus Ambitionen hat. „Mal schauen, vielleicht ist irgendwann sogar die Kreisliga drin.“

Ebenfalls in den Landkreis Starnberg zieht es Max Wagner, der bei seinem Heimatverein ASV Antdorf als Co-Trainer

erste Erfahrungen sammelte und dann in der Corona-Saison 2019/20 den FC Kochelsee Schlehdorf hauptverantwortlich übernahm. Der inzwischen 39-jährige betreute den Kreisligisten bis 2022. Jetzt wird er Trainer beim Kreisligisten MTV Berg, dessen bisheriger Coach Wolfgang Krebs zur kommenden Spielzeit den FC Penzberg übernimmt. „Die Voraussetzungen beim MTV mit vielen jungen Spielen passen“, sagt Wagner über seinen neuen Verein, der in der abgelaufenen Saison lange um den Klassenerhalt bangen musste. In der neuen Saison hofft Wagner, die Berger wieder in obere Tabellenregion führen zu können.

30. Merkur CUP 2024

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen **Bewusstsein**.

merkurcup.com
Die Webseite rund um das Turnier

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Kinder sind unsere Chance

IN DEUTSCHLAND HANDGEFERTIGT

AB 2993,-

Breite 206 cm in Stoff 1

Qualität aus Tradition

AB 1399,-

Breite 210 in Stoff 1

FROMMHOLZ legendary sofas

AB 4559,-

172 x 256 cm in Stoff 1

GESUND SITZEN

AB 1676,-

8/11/7 78/113/85 cm Stoff

Sitzmacher

Das Einrichtungshaus

in Geretsried-Nord Bayerwaldstr. 3-5 | Tel. 08171/90 9390 Täglich 10 - 18 Uhr | Sa. bis 16 Uhr

Mayer's Dielen Möbelvertrieb e.K.

Hier sitzt alles!

EINER DER GRÖßTEN POLSTERMÖBEL SPEZIALISTEN

www.Sitzmacher.de